



Welchem weiblichen Archetypus entsprichst du am meisten?

Mit Hilfe von 7 Fragekomplexen kannst du feststellen, welchem Archetypus und welcher Lebensphase deine Verhaltensweisen und Glaubenssätze am ehesten entsprechen.



Außerdem findest du eine ausführliche Erläuterung zu weiblichen Archetypen.

Weibliche Archetypen

Auch zu diesem Thema kursieren die unterschiedlichsten Thesen im Netz. Ich habe mich auf der Basis meiner Erfahrung in der Therapie und dem Coaching auf die Aspekte der aus meiner Sicht typischen Figuren konzentriert. Dabei war es für mich wichtig, diese Figuren im Zusammenhang mit den drei Lebensphasen einer Frau (Jungfrau – Mutter – Alte) zu betrachten und sie entsprechend einzuordnen.

Die Idee für diesen Fragebogen ist aus meiner Arbeit entstanden; denn oft genug erlebe ich, daß meine weiblichen Patientinnen oder Klientinnen sich in ihrer Rolle als Frau sehr unwohl fühlen – teils, weil sie Verletzungen aus Kindheit und Beziehungen noch nicht verarbeitet haben, teils, weil die Gesellschaft schier unerfüllbare Kriterien für die ideale Frau aufstellt, teils, weil sie gerade mit dem letzten Abschnitt des weiblichen Lebens schlecht zurecht kommen. Er soll dir dabei helfen, dich entweder noch besser mit deinem vorherrschenden Archetypus zu identifizieren, oder Hinweise darauf zu erhalten, warum du dich in deiner Rolle als Frau nicht wirklich wohl fühlst.

Ehe du dich nun der Lektüre der unterschiedlichen Archetypen widmen, schlage ich vor, daß du zunächst den hier abgedruckten Fragebogen ausfüllst.

Du kannst deinen bevorzugten Archetypen erkennen, indem du dich für bestimmte Aussagen entscheidest. Pro Frage kannst du 10 Punkte vergeben. Diese 10 Punkte kannst du auf maximal 3 Antworten verteilen, dabei muß eine Antwort mindestens 5 Punkte erhalten. Du kannst natürlich auch für eine Antwort 10 Punkte vergeben, wenn du dich mit dieser ganz besonders identifizierst.

Bitte achte bei der Beantwortung der Frage darauf, was dir zum gegenwärtigen Zeitpunkt am ehesten entspricht – nicht, wie du gern sein wolltest. Das betrifft vor allem auch im ersten Moment sehr negativ wirkende Aussagen – aber auch ich habe in meinem Leben Situationen erlebt, in denen manche dieser Gedanken tatsächlich in meinem Kopf kreisten. Bitte bedenke, daß niemand – wenn du es nicht möchtest – deine Antworten zu sehen bekommt. Ein guter Moment, um wirklich ehrlich mit sich zu sein.

1. Welche Lebensaufgabe entspricht am ehesten deinen Vorstellungen und Handlungen?

- a. Das Hegen und Pflegen aller, die unter meinem Dach leben. ☐
- b. Der Schutz und die Unterstützung aller, für die ich mich irgendwie einsetzen kann. ☐
- c. Der Einsatz für Ideale wie Gerechtigkeit und Humanismus ☐
- d. Das Erreichen meiner (vor allem auch finanziellen) Ziele ohne große Rücksicht auf andere. ☐
- e. Die Liebe leben. ☐
- f. Mein Leben dem Ideal von Harmonie zu widmen und mich aus der materiellen Welt zurückzuziehen. ☐
- g. Mit meinem Leben und meinem Vermögen für Aufgaben einzustehen, denen ich mich verpflichtet habe. ☐
- h. Neues lernen und Neues erfahren, um mich immer mehr aus den Fesseln von Tradition und Regeln zu befreien. ☐
- i. Meine Lebenserfahrungen und mein Wissen in den Dienst der Weiterentwicklung von Menschen zu stellen. ☐
- j. Unheil über alle zu bringen, die mich in meinem Leben verletzt haben oder mir unangenehm sind. ☐
- k. Meine Freiheit auch gegen alle Regeln und Tabus zu behaupten. ☐
- l. Meine Lebenserfahrung und mein Wissen an diejenigen weiterzugeben, die es aus meiner Sicht wert sind. ☐

2. Welche Charaktereigenschaften zeichnen dich vor allem aus?

- a. Ich liebe es, Menschen von ihrem Weg abzubringen und sie ins Verderben zu stürzen. ☐
- b. Ich hasse Rollenbilder, die mich in ein Muster zwingen wollen. ☐
- c. Loyalität ist der höchste Wert in meinem Leben. ☐
- d. Menschen zu helfen und zu heilen ist mein innigster Wunsch. ☐
- e. Mein Einfluß basiert auf großer innerer Sicherheit und Stärke. ☐
- f. Ich bin im wesentlichen auf mich fokussiert, denn das Elend der Welt habe ich nicht zu verantworten. ☐
- g. Ich sehe in jedem Potential zur Weiterentwicklung. ☐
- h. Ich bin zufrieden, wenn ich den Menschen helfen kann, bei denen sich der Einsatz lohnt. ☐
- i. Ich bin verbittert und voller Hass. ☐
- j. Ich bin stark und lasse mich von niemand unterdrücken. ☐
- k. Ich bin wie eine Mutter für alle. ☐
- l. Ich bin ein Kämpfer durch und durch. ☐
- m. Ich bin voller Liebe für alles Lebendige. ☐

- n. Ich beurteile Menschen danach, wie gut und gerecht sie sich verhalten
- o. Ich bin edel, hilfreich und gut.
- p. Ich bin mutig, aber überlegt.
- q. Ich kann verzaubern oder abstoßen – ganz wie es mir beliebt.
- r. Durch die Risiken, die ich eingehe, sollen andere nicht zu Schaden kommen.
- s. Ich kann vergeben und jemand Gnade erweisen, auch wenn er sich sehr falsch verhalten hat.
- t. Ich wünsche mir mehr als alles andere Liebe und Harmonie auf der Welt.
- u. Ich bleibe stark für die anderen, auch wenn ich zutiefst verletzt werde.
- v. Ich ruhe in mir.
- w. Ich bin eine Frau ohne wenn und aber.
- x. Ich bin sehr unglücklich über die Boshaftigkeit und Gemeinheit der Welt.

3. Was sind deine hauptsächlichsten Verhaltensweisen?

- a. Meine Ideale verteidige ich auf jede Weise und scheue auch vor Intrigen und Manipulationen nicht zurück. ☐
- b. Ich empfinde Freude, wenn ich anderen schaden kann – das entschädigt mich für meine Verletzungen. ☐
- c. Ich folge auch dann meinen Instinkten, wenn das für mich schwere Folgen hat. ☐
- d. Ich thematisiere den Tod als Bestandteil des Lebens. Er entscheidet, ob wir ein würdiges Leben geführt haben ☐
- e. Ich kümmere mich jedes Lebewesen in meiner Nähe, was Pflege benötigt, vor allem aber um Benachteiligte ☐
- f. Ich orientiere meine Entscheidungen an der Gerechtigkeit. ☐
- g. Ich thematisiere den Tod als Bestandteil des Lebens und als Endpunkt unserer Bemühungen. ☐
- h. Ich stelle unangenehme und provokative Fragen. ☐
- i. Ich kämpfe gern und gehe dabei auch hohe Risiken ein. ☐
- j. Ich orientiere mein Verhalten am höchsten Nutzen für mich selbst und benutze dafür gegebenenfalls jeden ☐
- k. Ich nähre den Zorn in mir, indem ich die bösen Taten der anderen beobachte ☐
- l. Ich halte mich nicht an Regeln und kenne keine Tabus. ☐
- m. Mit meiner Begeisterung nehme ich auch andere für meine Ideale ein und führe diese in den Kampf. ☐
- n. Manipulation zum Machtgewinn ist nicht nur Mittel zum Zweck, sondern Freude. ☐

- o. Ich bin sehr neugierig und sammle neues Wissen und neue Erfahrungen. ☐
- p. Ich frage die Menschen vieles, um zu erkennen, wie ich ihnen weiterhelfen kann. ☐
- q. Ich versuche, allen Menschen Schutz und Unterstützung zu gewähren. ☐
- r. Ich verteidige meine Überzeugungen hart und kompromisslos und stehe mit meinem Leben dafür ein. ☐
- s. Ich versuche, ein gutes Leben zu führen. ☐
- t. Ich versuche immer, alle Seiten zu verstehen und Sorge mich um die Harmonie. ☐
- u. Ich suche in allem und jedem nach der Liebe. ☐
- v. Ich orientiere meine Beurteilung von Menschen an ihren bisherigen Taten schwarz weiß ☐
- w. Ich verbringe den Tag gern in innerer Einkehr. ☐
- x. Ich kämpfe für meine Schutzbefohlenen auch um Unmögliches – auch auf Kosten meiner eigenen Energie. ☐

4. Wie wirst du am ehesten durch andere eingeschätzt?

- a. Ich gelte leicht als ein bisschen dumm, weil ich immer nur das Gute sehen will. ☐
- b. Ich gelte als gefährlich, weil ich mutig und überlegt bin. ☐
- c. Ich werde als schüchtern und zurückgezogen wahrgenommen. ☐
- d. Ich stoße wegen meines Ausbruchs aus dem Rollenbild einer Frau auf Ablehnung. ☐
- e. Andere verstehen, daß mein Einfluß nicht auf Macht, sondern auf Gerechtigkeit beruht. ☐
- f. Viele finden meinen Einsatz für meine Schutzbefohlenen anstrengend. ☐
- g. Andere nehmen mich als verbitterte alte Frau wahr. ☐
- h. Ich werde als Hure verteufelt, weil ich Sex zu meinen Gunsten einsetze. ☐
- i. Man unterschätzt mich leicht, weil ich noch so jung bin. ☐
- j. Ich gelte als unweiblich und wenig attraktiv. ☐
- k. Ich werde als alte Frau wahrgenommen, mit der man es sich besser nicht verscherzt. ☐
- l. Meine Beurteilungen von Menschen werden geschätzt und gefürchtet. ☐
- m. Ich gelte als sehr unbequem und anstrengend. ☐
- n. Ich gelte als unbestechlich und authentisch. ☐

- o. Ich werde oft als vorlaut oder vorwitzig bezeichnet. ☐
- p. Viele Männer haben Angst vor mir, obwohl sie mich sexuell anziehend finden. ☐
- q. Die Menschen sehen meine Sinnlichkeit und verstehen das oft falsch. ☐
- r. Ich werde als warmherzig und einnehmend wahrgenommen. ☐
- s. Die Menschen, die mich um Hilfe bitten, bezeichnen mich meist als weise. ☐
- t. Die Menschen lieben mich, weil ich für sie in den Krieg ziehe. ☐
- u. Ich gelte als rücksichtslos und sehr materiell. ☐
- v. Ich werde von den wenigsten Menschen bewußt wahrgenommen. ☐
- w. Viele Menschen verstehen nicht, wie man sich aus der materiellen Welt zurückziehen kann. ☐
- x. Ich werde als böse Hexe bezeichnet. ☐

5. Welche Einstellung hast du zu Natur, Geburt und Tod?

- a. Der Tod ist mein Helfer, um bestimmte Dinge im Leben zu erreichen – ich scheue ihn nicht. ☐
- b. Die Natur ist mir nicht so wichtig, Kinder hingegen sind für mich Ergebnis der totalen Verschmelzung. ☐
- c. Geburt und Tod hängen eng zusammen und ich kann dazu beitragen, den Abstand dazwischen zu verkürzen. ☐
- d. Natur lehrt uns unser Leben fürsorglich und anständig zu leben. ☐
- e. Natur interessiert mich, weil ich hier viel Neues lernen und erfahren kann. ☐
- f. Natur ist mir Unterstützung im Kampf für meine Ideale – wenn ich sie kenne, kann ich sie zu meinen Gunsten nutzen. ☐
- g. Ich bin eng mit der Natur verbunden und ziehe Kraft und Energie aus dieser Verbindung. ☐
- h. Der Tod ist das Ende des Lebens und die Voraussetzung für die Erneuerung. ☐
- i. Der Tod ist immer präsent, wenn man kämpft; Geburt ist nicht mein Thema. ☐
- j. Natur gibt uns jenseits alles Materiellen alles, was wir zu einem geistig erfüllten Leben benötigen. ☐
- k. Geburt und Sexualität sind nicht mein Thema; der Tod ist das Tor zu einer erneuten Reise, wenn mein Leben gut war ☐
- l. Geburt und Tod gehören zum Leben wie Natur auch. ☐
- m. Den Tod fürchte ich, denn er beendet nicht nur mein Leben, sondern auch meine Liebe. ☐
- n. Der Tod ist mein ständiger Begleiter – wer kämpft, muß dem Tod ins Auge sehen können. ☐
- o. Geburt und Tod sind noch sehr ferne Themen. ☐

- p. Natur ist alles, was wächst und gedeiht – daran hängt mein Herz. ☐
- q. Die Natur ist das, was jenseits von Geburt und Tod immer weiter besteht. ☐
- r. Die Geburt von Kindern ist das Wunderbarste im Leben – den Tod fürchte ich jedoch ebenso wie ich Gebären liebe. ☐
- s. Natur hilft mir, meine Rache umzusetzen. ☐
- t. Der Tod ist das Tor, das die Guten von den Bösen scheidet. ☐
- u. Die Natur ist mir lieber als die Menschen, denn sie ist so wie sie ist. ☐
- v. Natur ist alles, was uns umgibt, auch, was wir nicht sehen und erkennen können, was jedoch Einfluß auf uns hat. ☐
- w. Mit Geburt verbinde ich nichts, da die Mutterrolle mich überhaupt nicht interessiert. ☐
- x. Natur ist Sexualität und die ist mein Metier. ☐

6. Sexualität und Partnerschaft

- a. Ich habe die Menopause lange hinter mir und interessiere mich nicht mehr für Sexualität. ☐
- b. Wenn ich einen Partner habe, kann das nur jemand auf gleicher Augenhöhe sein. ☐
- c. Sexualität ist wie Materielles zu meiden, da es mich von meiner inneren Einkehr abhält. ☐
- d. Ich habe die Menopause lange hinter mir und habe Sexualität auch früher nur als Mittel zum Zweck benutzt. ☐
- e. Sexualität ist noch nicht mein Thema. ☐
- f. Sexualität kann sein, ist aber meinem Kampf um Ideale untergeordnet. ☐
- g. Sexualität ist ein wichtiger Teil meines Lebens und gibt mir mit geruhsamer Sinnlichkeit die Basis für innere Ruhe. ☐
- h. Ich habe eher keinen Partner und bin mir selbst genug. ☐
- i. Ich habe die Menopause schon lange hinter mir – leider haben die süßen Jüngelchen kein Interesse an mir. ☐
- j. Ich habe nie einen guten Partner gefunden und hasse alle Männer stellvertretend dafür. ☐
- k. Sexualität gehört nicht zu meinem Leben. ☐
- l. Ich liebe Sex und finde im Sex die Ekstase. ☐
- m. Ich habe eher keinen Partner – der würde mich nur in meiner Beurteilung der Menschen behindern. ☐
- n. Ich werde niemals einen Partner haben wollen – Liebe stört die innere Einkehr. ☐
- o. Sexualität ist ein Mittel zum Zweck. ☐

- p. Ich bin lieber mit gleichgesinnten Frauen zusammen als in einer Familie. ☐
- q. Männer sind mir hörig, weil ich sexuell auf ein bisher unbekanntes Level bringe. ☐
- r. Ich habe Freunde, aber keine Partner. ☐
- s. Ich habe immer wieder neue Partner, manchmal auch mehrere gleichzeitig und liebe sie alle. ☐
- t. Ich bin noch immer an Sex interessiert, auch wenn das keine vordergründige Rolle in meinem Leben spielt. ☐
- u. Wenn ich einen Partner habe, muß er mich in meinem Kampf für meine Ideale unterstützen. ☐
- v. Ich suche nicht nach einem Partner, sondern nach der großen Liebe. ☐
- w. Mein Partner ist eher jemand, den ich hegen und pflegen muss, als ein gleichberechtigter Gefährte. ☐
- x. Mit meiner Liebe möchte ich ununterbrochen zusammen sein und praktisch mit ihm verschmelzen. ☐

7. Was sind deine Lernfelder?

- a. Die Realität schätzen lernen. ☐
- b. Kompromisse und Veränderungen in meinen Vorstellungen von meiner Aufgabe zuzulassen. ☐
- c. Sich auf die gleiche Ebene stellen wie die, für die ich mich einsetze. ☐
- d. Die eigenen Energiereserven beim Einsatz für die Schutzbefohlenen bedenken. ☐
- e. Die Fokussierung auf das Materielle überdenken im Gegensatz zu Freundschaft und Liebe. ☐
- f. Die Neugier auf Neues auf Dinge konzentrieren, die die eigene Entwicklung befördern. ☐
- g. Die eigenen Grenzen – auch gegenüber der großen Liebe – klar stellen. ☐
- h. Die Emotionen festhalten, die mit Liebe und Sexualität verbunden waren. ☐
- i. Die eigenen Verletzungen erkennen und den Zorn loslassen. ☐
- j. Den Verstand in kritischen Situationen zusätzlich zur Intuition einsetzen. ☐
- k. Den Einsatz der eigenen Person in ein gesundes Verhältnis zu dem Einsatz aller stellen. ☐
- l. Grauschattierung in der Beurteilung von Menschen zulassen. ☐

Auswertung

1. Übertrage deine Punkte in die folgende Tabelle:

Archetyp/Fragen	1	2	3	4	5	6	7	Summe
Das kluge Mädchen	h.	b. r.	h. o.	i. o.	e. o.	e. r.	f.	
Die Novizin	f.	d. o.	w. t.	c. w.	k. j.	c. n.	a.	
Die jungfräuliche Kämpferin	g.	c. l.	i. r.	d. j.	i. u.	k. p.	b.	
Die junge Heldin	c.	p. u.	a. m.	b. t.	f. n.	f. u.	k.	
Die Naive/ die Prinzessin	e.	t. x.	s. u.	a. q.	b. m.	v. x.	g.	
Die sexy Hexe	d.	f. q.	j. n.	h. u.	a. x.	o. q.	e.	
Lilith	k.	j. w.	c. l.	m. p.	g. v.	l. s.	j.	
Die Mutter	a.	k. m.	e. x.	f. r.	p. r.	t. w.	d.	
Die Königin	b.	e. s.	f. q.	e. n.	l. q.	b. g.	c.	
Die alte Weise	i.	g. v.	g. p.	s. v.	h. d.	a. h.	h.	
Die moralische Hexe	l.	h. n.	d. v.	k. l.	t. h.	i. m.	l.	
Die böse Hexe	j.	a. i.	b. k.	g. x.	c. s.	d. j.	i.	

2. Übertrage nun die Ergebniszahlen in dieses Bild.



Findest du dein Entwicklungsstadium wieder (das junge Mädchen – weiß ; die menstruierende Frau – rot; die alte Frau – schwarz)? Bist du noch unter 20, hast aber die meisten Anteile im roten Bereich? Dann spielen Sexualität und Mutterschaft eine bedeutende Rolle für dich. Bist du andersherum schon über 30, hast aber den überwiegenden Teil deiner Antworten im weißen Bereich? Dann gibt es möglicherweise Hindernisse für dich, die Rolle als Frau und Mutter zu akzeptieren. Hast du die Menopause bereits hinter dir, fühlst dich aber noch nicht als alte Frau und hast deshalb noch große Anteile im roten Bereich? Dann ist es vielleicht an der Zeit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, daß auch das Alter ein naturgegebener Abschnitt in deinem Leben ist. Hast du hingegen mehr Anteile im schwarzen Bereich, obwohl du noch menstruiert, hat es vielleicht zahlreiche Verletzungen in deinem Leben gegeben, so daß du dich innerlich bereits von der Rolle als Frau und Mutter verabschiedet hast.

Jede Position in diesem Zyklus ist die richtige für dich – ganz unabhängig von deinem biologischen Alter – wenn du dich wohl damit fühlst.

Wenn du dich jedoch unwohl fühlst, können dir deine Antworten in diesem Fragebogen die ersten Hinweise darauf geben, wo du im Hinblick auf deine Lebenssituation als Frau Ansatzpunkte zur Entwicklung finden kannst.

Die weiblichen Archetypen

Widmen wir uns nun zunächst den weiblichen Rollenbildern. Man kann diese Rollenbilder auch Archetypen nennen, denn in allen Kulturen gibt es bestimmte Vorstellungen über Frauen, die sich über die Jahrtausende fest in unserem gesellschaftlichen Unterbewusstsein verankert haben, und die wir in Geschichten, Film und Ereignissen unbewusst wiedererkennen und uns mit einigen davon identifizieren. Damit haben diese Archetypen auch Einfluß auf unser Verhalten oder auf unsere Gefühle.

0. Die Große Mutter

Der grundlegende Archetyp aller Frauen ist die Große Mutter. Die Große Mutter verkörpert alle Aspekte einer Frau – Hure und Heilige, Mutter und Jungfrau, Kriegerin und Heilerin, Ehefrau und Geliebte, Ernährerin und Bestraferin. Aus dieser Einheit, die immer auch die Dreiheit (Entstehen, Werden, Vergehen) beinhaltet, sind unterschiedliche Archetypen entstanden, die sich in unseren Medien noch immer wiederfinden. Die Große Mutter ist der älteste Archetyp, den unser Unterbewusstsein kennt. In Zeiten geboren, in denen die Zusammengehörigkeit der Menschen eines Clans oder einer Sippe über allem anderen stand und in der die Fruchtbarkeit der Frau, also ihr Vermögen, Kinder zur Welt zu bringen, zu nähren und groß zu ziehen mit dem Entstehen und Werden in der Natur gleichgesetzt wurde. Da gerade die Geburt in diesen Zeiten oft vom Tod begleitet wurde, steht die Große Mutter ebenso für den Tod. Der Wechsel der Jahreszeiten schlug sich später in den Kulturen der Ackerbauern als Ritual nieder, in dem dem Tod eine Wiedergeburt folgte. Viele der Muttergottheiten nahmen sich zum Beispiel jährlich neue Liebhaber, die nach Ablauf eines Jahres geopfert wurden, um das Vergehen zu verdeutlichen, wonach im nächsten Jahr der neue Liebhaber die Wiedergeburt darstellte. Die Große Göttin oder die Große Mutter ist in allen Kulturen mit dem Mond verbunden, denn anhand dessen Zyklus haben die Menschen die Zeit und damit auch die Jahreszeit berechnet. Mit seinem Werden und Vergehen war zudem das am Himmel zu beobachten, was die Menschen auch auf der Erde erkannten. Daher gilt dieses Verständnis von zusammengehörigen Prozessen, diese ganzheitliche Betrachtungsweise, die nicht Einzelnes herauslöst, um es zu analysieren, sondern die Einzelnes als Bestandteil des Ganzen versteht, noch heute als weibliches Denken.

Sie ist selten ein Archetypus, an denen sich Frauen orientieren, da sie so viele unterschiedliche Aspekte des Lebens verkörpert. Letztlich ist sie damit die ultimative Verkörperung des Weiblichen.

Bestandteil der Mutter ist entsprechend ihrer Rolle in Bezug auf Entstehen, Werden, und Vergehen die Jungfrau, die geboren und erwachsen wird, die voll erblühte (also die menstruierende) Frau, die liebt und kämpft und (gegebenenfalls) neues Leben schafft und die alte Frau, die ihre Weisheit zum Heilen nutzt, aber auch für den Tod.

1. Die Jungfrau

Bestandteil des Jungfrau-Archetyp sind:

- das kluge Mädchen
- die Novizin der Göttin
- die jungfräuliche Kriegerin

i. Das kluge Mädchen

Aus vielen Märchen und Geschichten kennen wir das jungen Mädchen, das eigenständig seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen folgt, und nicht dem, was von ihm erwartet wird. Sie sind neugierig, manchmal vorlaut oder vorwitzig. Sie stellen die richtigen Fragen und versuchen, zu lernen und zu verstehen, um ihren Weg gehen zu können. Sie folgen ihrem guten Herzen und sind liebevoll zu allem, was lebt. Sie sind voller Kraft und Lebendigkeit und wägen ab, was sie bereit sind zu riskieren. Unheil für andere gehört definitiv nicht dazu. Dennoch müssen sie aufpassen, daß sie nicht von den falschen Menschen verleiten lassen, ihren Weg zugunsten eines bequemen oder materiell reichen Lebens zu verlassen oder den Einflüsterungen schlechter Menschen zu erliegen. Sie sind noch sehr jung, aber dennoch bereit, ihrer eigenen Intuition und ihrer eigenen Güte zu vertrauen und sich danach zu richten. Oft werden sie auf Grund ihrer Jugend oder ihrer Herkunft unterschätzt, was diese Mädchen als ihren Vorteil erkennen und nutzen. Mit Männern haben sie noch keinen Kontakt, allenfalls geht es um das erste Verliebtsein, noch ohne sexuelles Interesse. In den Märchen heiratet das kluge Mädchen in der Regel einen Prinzen, den sie vorher durch ihr Verhalten erlöst hat. Manchmal wird sie von männlichen Freunden begleitet und in dieser Kombination wird oft die Notwendigkeit des Zusammenspiels von männlicher und weiblicher Denkweise deutlich.

ii. Die Novizin der Göttin

Die Novizin der Göttin ist eine Rolle, die heute fast nur noch in Fantasy-Geschichten oder -Spielen vorkommt. Früher hatte die Große Mutter einen ausgedehnten Kult, der ständig nachwachsende Priesterinnen und damit auch Novizinnen verlangte. In der Regel wurden die Novizinnen als Heilerinnen ausgebildet, die die Kräfte der Natur und auch Magie nutzten. Die Novizin hat eine idealistische Grundeinstellung zum Leben, keine materiellen Bedürfnisse und wünscht sich schon von früher Jugend ein Leben in innerer Einkehr und als Heilerin. Dabei ist sie nicht kämpferisch, sondern ihre Fähigkeiten liegen im Ausgleich und Verstehen. Und auch wenn in den alten Göttinnenkulten viele der Priesterinnen auch zu Ehren der Göttin Sexualität praktizierten, so ist sie im heutigen Verständnis analog den Novizinnen in einem christlichen Kloster rein jungfräulich, also auch ohne Interesse an Männern und sexueller Liebe gedacht. Für sie bietet die innere Einkehr die Möglichkeit, spirituell Verbindung zum Großen Ganzen aufzunehmen. Außerhalb ihres Rückzugsortes ist sie schüchtern und unbeholfen. Durch ihr eigenes Wesen und ihren Versuch, auch andere Menschen zu verstehen, trägt sie oft zum Umdenken bei diesen bei, auch wenn ihre Entsagung in materieller und sexueller Hinsicht zunächst auf Unverständnis stößt.

iii. Die jungfräuliche Kriegerin

Die jungfräuliche Kriegerin steht mit all ihrer Kraft und ihrer Leidenschaft für ihren Auftrag ein, den sie als wesentlich für eine Gemeinschaft, eine Gruppe oder eine Person empfindet. Die jungfräuliche Kriegerin bricht aus dem Rollenverständnis einer Frau aus, da sie sich nicht nur dem klassischen Bild von Ehefrau und Mutter verweigert, sondern sogar die männlichen Fähigkeiten des Kämpfens und Kriegsführers für sich reklamiert. Ehre und Loyalität sind für die jungfräuliche Kriegerin die wichtigsten Werte, die sie mit Leib und Leben verteidigt. Rollenbilder der Gesellschaft interessieren sie wenig, platonische Liebe zu einem Mann ist wohl möglich, einer Realisierung dieser Liebe steht jedoch ihre Lebensaufgabe im Wege, die sie in aller Regel in den Tod führt. Sie gilt heute als unweiblich und wenig attraktiv, obwohl die aus der griechisch-römischen Überlieferung bekannten jungfräulichen Kriegerinnen – Artemis oder Diana – als schöne Jungfrauen dargestellt wurden. Die jungfräuliche Kriegerin kann eine enge Verbindung zur Natur haben (wie Artemis sie hatte), in jedem Fall findet sie sich in ihr zurecht und mag sie oft mehr als die unberechenbaren Menschen. Den Tod fürchtet sie nicht, er ist ihr ständiger Begleiter – die Leiden einer Mutter und Ehefrau

machen ihr viel mehr Angst. Die jungfräuliche Kriegerin ist hart und kompromisslos in ihren Überzeugungen, sportlich und trainiert und übertrifft in vielen kriegerischen Fertigkeiten die mit ihr wettstreitenden Männer. Ihr Leben ist sehr fokussiert, daher kann sie manchmal ein bisschen engstirnig erscheinen. Manchmal ist die jungfräuliche Kriegerin auch mit Gefährtinnen unterwegs, so z.B. die Walküren oder die Amazonen.

iv. Die junge Heldin

Einen Übergang zwischen der jungfräulichen Kriegerin, die eindeutig der Jungfrau zuzuordnen ist, und der jungen, sexuell aktiven und sehr anziehenden Hexe, die der menstruierenden Frau zuzuordnen ist, ist die junge Heldin. Die Junge Heldin setzt sich wie die jungfräuliche Kriegerin für die Verteidigung bestimmter Ideale ein. Dabei geht es jedoch weniger um die Einhaltung einer Verpflichtung, sondern um den Einsatz für eine grundlegende Überzeugung, die dem Schutz von anderen oder der Verbesserung des Lebens anderer dient. Die Junge Heldin ist kämpferisch, aber überlegt und nutzt alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um ihren Kampf zu gewinnen. Dazu gehört auch der Einsatz des eigenen Aussehens wie auch Lügen und Manipulationen. An der Figur der jungen Heldin scheiden sich die Geister – die, die sie vertritt, lieben sie, die anderen hassen sie. Sie gilt diesen vor allem als gefährlich, weil sie durch ihren leidenschaftlichen Kampf andere dazu motiviert, sich ebenfalls zu engagieren und diese dann strategisch klug in den Kampf führt. Einige der Heldinnen haben auch Beziehungen zu Männern, jedoch stehen diese nicht im Vordergrund ihres Lebens oder werden sogar für die Ideale, für die diese Heldinnen eintreten, geopfert. Der Partner einer Jungen Heldin muß sich letztlich ihrem Ideal verschreiben und ihren Kampf mit ihr kämpfen. Die jungen Heldinnen sind, wie die jungfräulichen Kriegerin, extrem im Einsatz für Ihre Freunde und ihre Ideale, genauso extrem aber auch im Kampf gegen ihre Feinde und die, die ihre Ideale bedrohen, dabei geht es oft fast über ihre Kräfte. Der Natur ist die junge Heldin in der Regel sehr verbunden, wenn auch nur – wie die jungfräuliche Kriegerin – weil sie ihr Unterschlupf und Nahrung gewährt.

2. Die menstruierende Frau

Die menstruierende Frau bietet natürlich die größte Vielfalt an unterschiedlichen Rollen zur Identifikation. Aus meiner Sicht sind dies:

- Die Naive, Liebende oder unschuldige Prinzessin
- Die sexy Hexe
- Die Mutter im engeren Sinn
- Die Weise und gerechte Königin
- Lilith

i. Die Naive, die Liebende oder die unschuldige Prinzessin

In vielen Geschichten und auch in der Wirklichkeit treffen wir häufig auf die Naive oder die Liebende. Im Märchen ist das oft die unschuldige Prinzessin. In dieser Rolle ist die Liebe die alles bestimmende Aufgabe. Hingabe und Verschmelzung mit dem anderen sind das angestrebte Ziel der Liebenden. Dabei gibt sie sich in der Regel vollständig hin und erkennt durchaus manchmal, dass ihre Liebe nicht in der gleichen Form erwidert wird, bis sie dann doch auf den ebenfalls Liebenden und unschuldigen Prinzen trifft. Häufig haben beide noch Aufgaben zu bestehen, die eine positive Weiterentwicklung bedingen und sie auf die gemeinsame Zukunft vorbereiten. Die Liebende ist daher gern bereit, schwere Lasten zu übernehmen, um ihrem Ziel nahe zu kommen. Sie ist sinnlich und setzt ihre weiblichen Reize eher unbewußt ein. In den modernen Geschichten geht es daher oft nicht nur um Hingabe, sondern auch um sexuelle Leidenschaft und Sinnlichkeit, aber verknüpft mit Intimität und Vertrauen. Grenzenlose Liebe, auch im Dulden und Hinnehmen, ist die große Stärke der Liebenden oder der Naiven. Gleichzeitig ist das aber auch ihre größte Schwäche, denn so wird sie oft ausgenutzt oder benutzt. Die Naive fürchtet den Tod, vor allem, wenn sie die Liebe gefunden hat, denn damit stirbt auch die Liebe. Mit der Natur hat die Naive wenig im Sinn, wenn überhaupt ist die Verbindung zur Natur nur in ihrer ungehemmten Sinnlichkeit zu finden.

ii. Die sexy Hexe

Das Bild der Hexe ist in unserer Kultur mehrschichtig. Wir kennen die alten, entweder weisen oder bösen Hexen. Daneben gibt es jedoch, junge, kundige, unangepasste und oft auch sexuell aktive Frauen. Gerade in den letzten Jahren ist zu beobachten, dass sich das Hexenbild in Richtung einer noch sexuell aktiven Frau verschiebt. Dabei ist für die Rolle der sexy Hexe nicht

unbedingt erforderlich, dass sie über Zauberkräfte verfügt, oder in der Lage ist, sich der Natur zu bedienen. Allein die Tatsache, dass eine Frau ihre Sexualität hemmungslos zur Manipulation der Männer einsetzt und damit Dinge erreicht, die ihr auf anderem Wege verschlossen bleiben, reicht aus, um diese Frau mit dem Attribut „Hexe“ zu versehen. Dies geschieht vor allem dann, wenn es der Frau über den Weg der sexuellen Vereinigung gelingt, den Mann danach süchtig oder davon abhängig zu machen. In Film und Fernsehen sowie Büchern sind diese Hexen allerdings in der Regel auch mit einer engen Verbindung zur Natur und der daraus resultierenden Macht beschrieben. Die aktive Sexualität ist natürlich ein wesentlicher Teil unserer Verbindung zur Natur. In der Zeit der Hexenverbrennung stand die Hexe insbesondere auch als Sinnbild für geheimes Wissen, und hier vor allem für geheimes weibliches Wissen. Heute wie damals galt sie als eine Frau, die in der sie umgebenden Natur nicht nur überlebt, sondern ihre Ziele umsetzt. Sie war und ist ein Sinnbild für eine mächtige, eigenständige und freiheitsliebende Person. Durch diese Eigenständigkeit und Kraft sehen Hexen Männer häufig nicht als gleichberechtigt an, da sie durch Sexualität so leicht zu manipulieren und sogar zu beherrschen sind. Das Streben nach Macht und Einfluss, oder die Freude daran, jemanden zu beherrschen, ist ebenfalls den meisten der sexy Hexen eigen. Nicht unbedingt jedoch sind diese Hexen dem Grundcharakter nach böse, auch wenn ihr eigenes Interesse und ihr eigenes Wohlergehen in der Regel im Vordergrund ihrer Spiele stehen. Dabei ist sie oft auch sehr materiell orientiert. Mit anderen ähnlich denkenden Frauen können sich junge Hexen gut und gern verbrüdern. Meist sind sie jedoch recht einzelgängerisch veranlagt, auch weil diese Rolle im Film vielleicht attraktiv, in der Gesellschaft jedoch wenig akzeptiert und häufig mit Hure gleichgesetzt wird.

iii. Die Mutter

Die Mutter ist eine Frau, bei der Hegen und Pflegen die Priorität ihres Lebens ist. Sie hat in der Regel ein oder mehrere Kinder und kümmert sich vor allem um diese. Dabei wird sehr oft mit den Stolpersteinen des Lebens konfrontiert und muss kämpfen, um dieser Rolle weiter gerecht werden zu können. Häufig spielt dabei der Partner nur eine untergeordnete Rolle oder wird in die Gruppe der zu Pflegenden eingeordnet. Sie freut sich an Wachsen und Gedeihen, nicht nur ihrer Kinder, sondern all derer, die einer schützenden und nährenden Hand bedürfen. Das können auch fremde Kinder oder Menschen sein. Das ist ihre Stärke und gleichzeitig auch ihre Schwäche, denn sie selbst kommt dabei nicht immer gut weg. Häufig ist die Mutter auch eng mit Natur und Tierwelt

verbunden. Sie liebt Gartenarbeit und freut sich, wenn Dinge wachsen und gedeihen. Auch die Pflege von Tieren, gerade von solchen, die woanders nicht mehr erwünscht oder aufgrund von bestimmten Defekten weggegeben oder verletzt worden sind, liegt ihr sehr am Herzen. Dabei ist sie eng mit dem Aspekt des Werdens und Wachsens verbunden, fürchtet aber den Tod oder schafft es nur schwer, über den Tod gerade von Schutzbefohlenen hinweg zu kommen. Häufig ist die Mutter auch körperlich eher kräftig gebaut, da sie sowohl für die Kinder als auch für Ihre tägliche Arbeit Kraft benötigt. Sexualität spielt in ihrem Leben eine Rolle, ist jedoch der Pflege nachgeordnet. Trotz der häufig nicht dem gängigen Schönheitsideal entsprechen Figur ist sie sexuell jedoch sehr anziehend, da sie ihre Rolle verinnerlicht hat und daher mit sich im Reinen eine intensive Wärme ausstrahlen kann. Auf andere wirkt sie in der Regel einnehmend und warmherzig, wobei sie ihren Schutzbefohlenen gegenüber auch dominant sein kann.

iv. Die gerechte Königin

Die Parallelen zwischen der Mutter und der gerechten Königin sind der Anspruch, für andere da zu sein. Im Unterschied zur Mutter liegt es der Königin jedoch am Herzen, dies auf der Basis von Gerechtigkeit für eine größere Gruppe von Menschen gestalten zu können. Sie kann eine bereits ältere und erfahrene Frau sein, aber auch eine junge Königin, die ihre Güte und positive Einstellung zu Menschen und Natur auch in der Regentschaft umsetzt. Sie hat in jedem Fall Erfahrung gesammelt und ihre Ideale verteidigt und damit bereits eine gewisse Weisheit erlangt. Die Königin kann auf Grund ihrer Weisheit und ihres eigenen Charakters auch vergeben und Gnade erweisen. Die Königin nimmt ihre Position auf der Basis großer innerer Stärke und Sicherheit ein. Souveränität und Wissen um richtig oder falsch zeichnen sie aus. Sie unterstützt die Hilfsbedürftigen und weist die Aufdringlichen in ihre Schranken. Natur ist Leben und daher genauso schützenswert wie die Menschen. Das Leben ist immer wieder dazu da, sich weiterzuentwickeln – daher muß man den Tod nicht fürchten. Ihre auf Gerechtigkeit basierende Macht macht sie zu einer authentischen, unbestechlichen, aber auch bestimmenden Person. Das birgt die Gefahr in sich, abzuheben, weswegen die gerechte Königin häufig mit guten Ratgebern zusammenarbeitet. Der Partner einer weisen und gerechten Königin ist entweder ein gleichberechtigter Partner auf Augenhöhe oder jemand, der durch ihren Einfluß dazu werden kann. Sexualität wird zur Einflußnahme benutzt, steht jedoch nicht im Fokus

der gerechten Königin. In fortgeschrittenem Alter und mit einem Partner auf Augenhöhe bleibt Sexualität ein Bestandteil der inneren Ruhe.

v. Lilith

Lilith ist – übernommen aus viel früheren Kulturen des Vorderen Orients - in der christlichen Religion bekannt als die erste Frau Adams, die es dem Mythos nach ablehnte, Sex ausschließlich in der untergeordneten Position (Missionarsstellung) zu haben. Sie ordnet sich dem Gott Jahwe nicht unter und flieht vor ihm an das Rote Meer, um dort Sex mit einem Dämon zu haben und jede Menge Dämonenkinder zu zeugen. Damit steht Lilith für eine freie Sexualität, für die Freiheit von Tabus und von Unterdrückung, aber auch für dämonische Kräfte. Sie ist furchtlos und radikal und setzt sich ohne Kompromisse für Ihre Existenz ein. Damit ist sie furchteinflößend und unbequem. Nicht umsonst wurde sie daher im Christentum als Dämonin abgestempelt und in der freudschen Psychologie als die gestörte, gepeinigte und vergewaltigte Frau dargestellt. Heute wird Lilith wieder gefeiert, kommt sie doch mit ihren Eigenschaften der großen Göttin recht nahe. Sie ist kraftvoll, eigenständig, selbstbewusst, intuitiv, eng mit der Natur verbunden, sich ihres Körpers und ihrer Sexualität bewusst, ohne dieser als Kampfmittel einzusetzen. Jedoch steht sie vor allem für sich ein, nicht für die Verbindung von allen mit allem, wie die Große Mutter. Sie ist eine Kämpferin, eine Liebende, eine Mutter und eine sexuell aktive Frau. Damit schließt sie in sich die meisten der Rollen der großen Mutter bereits ein. Männer fürchten solche Frauen auch heute noch, auch wenn sie sie sexuell überaus anziehend finden. Liliths Stärke, ihre Entscheidungen auf der Basis ihres inneren Gefühls und im Rahmen ihrer Freiheit zu treffen, ist zugleich ihre Schwäche. Denn nicht umsonst hat die menschliche Entwicklung bei allen Problemen durch die Abkehr vom Ruf der Natur und die Zuwendung zu rationalem Denken einen unglaublichen Wissens- und Entwicklungsfortschritt machen können. Lilith hat als mehrfache Mutter auch Kenntnis von Leben und Tod, der lange Jahrhunderte mit der Geburt eines Kindes zusammenhing. Die Geburt eines Kindes verbindet sie mit dem Ursprung, also mit der großen Mutter. Als Geliebte eines Dämons ist sie natürlich auch so eng mit dem Tod verbunden. Damit repräsentiert Lilith auch die Schattenseiten unseres Ichs wie Rache und Zorn. Lilith ist aufgrund ihres Freiheitsdrangs durch nichts zu binden, auch nicht durch finanzielle Dinge. Sie ist nicht sesshaft, sondern jemand, der immer wieder Neues sucht, in Kämpfe zieht und flieht, neue Liebhaber findet, neue Aufgaben und dann wieder neue. Dieses Umherziehen ist nur möglich ohne Gepäck.

3. Die alte Frau

die alte Frau kann auftreten als:

- Eine alte Weise
- Eine moralische Hexe
- eine böse Hexe

i. Die alte Weise

Die alte Weise ist einer Frau jenseits der Menopause, die über einen Schatz an Erfahrungen, über Weisheit, und oft auch Heilungskräfte verfügt. Sie ist meist eine unauffällige, wirklich alte Frau, die als Mütterchen oder alleinstehende alte Frau dargestellt wird. Oft ist sie jemand, der jüngere Menschen, die sich noch auf ihrem Entwicklungsweg befinden, begleitet und prüft. Sie stellt Fragen, die den Entwicklungsstand des Besuches deutlich machen. Auf Nachfrage gibt sie ab und an auch die ein oder andere Weisheit preis oder setzt ihre Kräfte zur Heilung, zur Förderung, oder zum Schutz des Fragenden ein. Ihrer Erfahrung mit Licht und Dunkel im menschlichen Leben helfen ihr, mit wenigen kurzen Fragen den aktuellen Stand ihres Besuchers in Erfahrung zu bringen. Sie gewährt Hilfe und Unterstützung jedem, der sie benötigt, denn sie sieht in Jedem die Möglichkeit zu weiterer Entwicklung. Sie geht also mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen nicht in die Öffentlichkeit, sondern lässt nur im stillen Menschen davon profitieren, die den Weg zu ihr gefunden haben. Sie ist sich selbst genug und benötigt für ihren inneren Frieden keinen Partner. Sexualität spielt für ihr Leben keine Rolle mehr – sie hat mit diesem Teil ihres Lebens vollständig abgeschlossen. Insbesondere hat sie einen guten Blick für Partnerschaften, die für die Frau Gefahren bereithalten und spricht entsprechende Warnungen aus. Die Heilkräfte der alten Weisen resultieren aus ihrer Kenntnis von Kräutern und Natur und einer sehr engen Verbindung mit Pflanzen und Tieren. Auch steht sie bereits an der Schwelle des Überganges und ist daher jemand, der den Umgang mit dem Tod thematisiert. Sie fürchtet ihn nicht, sondern akzeptiert Ihnen als Teil des Lebens. Und als Voraussetzung für die Wiedergeburt, in welcher Form auch immer. Denn durch ihre Verbindung mit der Natur ist ihr bewusst, dass nichts für immer endet, sondern das aus Altem immer Neues entsteht.

ii. Die moralische Hexe

Die moralische Hexe hat zahlreiche Verbindungen mit der alten Weisen, verfügt allerdings nicht nur über Zauberkräfte, sondern ist auch selbst mit den dunklen Seiten des Lebens verbunden. Sie gibt ihre Kenntnisse also nicht jedem weiter, sondern sie bewertet, ob jemand aus ihrer Sicht würdig ist, an diesen Kenntnissen teilzuhaben. Sie belohnt und straft nach ihren moralischen Kriterien. So wunderbar die Belohnungen sind, so hart sind auch die Strafen. Für sie gibt es in der Wertung nur gut oder böse, nur weiß oder schwarz. Das bringt wegen der vielen Grauschattierungen des Lebens natürlich einige Probleme mit sich. Auch die moralische Hexe ist also eine alte Frau. Anders als die alte Weise gibt es hier durchaus Figuren, die sich noch gut an ihre sexuellen Erfahrungen erinnern und vielleicht ein wenig bedauern, dass diese Zeit vorüber ist. Einen Partner hat sie dennoch nicht – der würde zum einen ihre Aufgabe behindern, zum anderen aber sicher nie ihren Kriterien genügen. Die moralische Hexe ist insgesamt eine ambivalente Figur, die positiv wirken kann, dies aber nicht immer tut, weil sie auch ihren eigenen Interessen verbunden ist. Auch sie steht an der Schwelle des Todes, und sie ist diejenige, die darauf aufmerksam macht, wie man sein Leben leben soll, um einen guten Tod zu sterben und damit auch eine gute Grundlage für eine Wiederkehr zu legen. Sie sortiert an der Schwelle des Todes zwischen Gut und Böse. Damit ist sie auch eine mächtige Hexe. Macht ist ihr im Unterschied zu der alten Weisen wichtig. Daher wird sie nicht nur geschätzt, sondern häufiger gefürchtet.

iii. Die böse Hexe

Die wirklich böse Hexe als Zerstörerin wird häufig als Ende der Entwicklung einer Frau, in der diese sehr verletzt wird und Rache und Zorn nicht loslassen kann, dargestellt. Sie konfrontiert uns mit unseren tiefsten und häßlichsten Gedanken und Gefühlen, aber auch mit dem Ergebnis, wenn wir nicht bereit sind, uns damit auseinanderzusetzen. Die böse Hexe setzt alles, was sie weiß (und das entspricht im Wesentlichen den Erfahrungen und Kenntnissen der alten Weisen und der moralischen Hexe) dafür ein, einen Menschen oder gleich die Welt zu zerstören. Ihr vorherrschendes Gefühl ist Rache und Zorn und sie ist durch nichts von ihren Plänen abzubringen. Daher wird sie in der Regel vernichtet. Die böse Hexe ist das Sinnbild für das Ergebnis von umfassenden Verletzungen, die nicht bearbeitet werden, und die am Ende nur noch Zorn und Hass übrig lassen und damit zur eigenen Vernichtung führen. Ihre Verbindung zur Natur und ihr Wissen über Kräuter und Tiere nutzt die

böse Hexe ausschließlich, um die Kräfte des Bösen zu entfesseln und so ihrem Willen zu vernichten untertan zu machen. Gerade die böse Hexe wird oft von Tieren begleitet, die eine Verbindung zwischen Wissen und Dunkelheit darstellen (der Rabe, die Eule, die schwarze Katze). Dies gilt jedoch auch für einige der alten Weisen und der moralischen Hexen. Landet ein Fragender bei einer bösen Hexe, so wird sie ihn nicht daran teilhaben lassen, was sie weiß, sondern wird versuchen, ihn dazu zu bringen, von seinem Weg abzuweichen. Damit ist die böse Hexe auch ein Sinnbild dafür, dass die dunklen Kräfte in uns uns unseren Weg manchmal nicht weitergehen lassen wollen. Sie macht aber auch deutlich, dass ein solcher Weg am Ende in die Vernichtung führt.

Fazit

Vielleicht hast du diese Beschreibung der Archetypen mit Interesse gelesen und dich direkt in einem Archetypus wiedergefunden. Vielleicht stellst du aber auch fest, dass hiervon ein bisschen zutrifft und hiervon auch ein bisschen. Oder dass dich ein Archetypus fasziniert, aber nicht all seine Aspekte. Das ist verständlich und richtig so. Und genau so sah sicher auch dein Ergebnis des Fragebogentestes aus. Denn das, was unsere Grundlage als Frau ist, ist das, was die Große Göttin ist, oder die Große Mutter. Alle anderen archetypischen Rollenbilder sind nur Teile davon. Fühlen wir uns von einem davon besonders angezogen, ist es wichtig zu schauen, welche anderen Eigenschaften uns im Hinblick auf die Große Mutter denn noch fehlen und was uns bislang daran gehindert hat, andere Rollenbilder, die uns dahin führen könnten, in unserem Verhalten auszubilden. Natürlich sind einige der Archetypen in unserem Verständnis eher positiv und andere eher negativ zu interpretieren, dennoch enthalten alle (auch die sexy Hexe und die böse Hexe) Anteile, die Bestandteil des Lebens sind. Denn wir alle haben helle und dunkle Seiten in unserem Wesen und die große Göttin ist ein Synonym für das Leben incl. seiner dunklen Seiten – anders als die unfehlbaren männlichen Götter der drei großen monotheistischen Religionen.